

Nora Severios

Künstlerisches Portfolio
2015 – 2021

In meiner künstlerischen Arbeit interessiere ich mich für Zusammenhänge des Lebens, insbesondere jene die Wildheit und Zähmung gleichzeitig beinhalten. Mein Ziel ist es, eine Beziehung zu meiner Umwelt zu schaffen, indem ich Interessensfelder physisch und forschend in seinen Ursprüngen und Einzelbestandteilen erkunde.

Das kann heißen, in Athen ein Jahr lang griechische antike Vasenmalerei mit den selben Malereitechniken und Materialien wie sie schon 600 vor Christus vorhanden waren, zu praktizieren. Es kann auch heißen im Mühlviertel lernen, wie man Brennesselpflanzen ihre Fasern entnimmt und wie man sie anschließend mittels Handspindel zu einem Faden verdreht. Ein anderes mal stürze ich mich in das Handwerk der Pflanzenfärberei und versuche dies nach Überlieferungen, die aus der Zeit des europäischen Mittelalters stammen.

Es kann auch heißen mich in einen Boxclub einzuschreiben oder der Gesellschaft für Historische Gärten beizutreten.

Um mir mein Arbeitsmaterial vollständig anzueignen und somit Dynamiken von Entfremdung entgegen zu wirken, bin ich ständig auf der Suche nach für mich neuen Möglichkeiten dieser Art.

Das Überinvestieren in Material, Interessensfeldern oder Techniken ist mein Zugpferd. Am Anfang meiner Arbeiten steht immer das lange Beobachten von Natur und meine Arbeiten entstehen auch immer über längere Zeiträume. Das Erlernen einer alten Kulturtechnik, wie zb. dem Verspinnen eines nutzbaren Fadens dauert oft unzählige Stunden und ist für den Betrachter meiner Arbeiten auf den ersten Blick, oft nicht gleich sichtbar oder von einem herkömmlichen Faden unterscheidbar. Wird diese Information aber transportiert ändert es in Folge die Bedeutung der Arbeit. Das Nutzen von natürlichen, organischen Gegebenheiten entwickelte sich auch aus meinem Interesse an antiken mythologischen Erklärungsversuchen zu unserer Welt.

Ich beschäftige mich mit Mythen in Ihrem Ursprung und nehme diese mit mir mit, in die Gegenwart. Die Absurdität und gleichzeitig Sinnhaftigkeit dessen spiegelt sich im Überinvestieren in Material und Handlungen meiner Arbeiten wieder.

Schulen über der Erde

2021

Brennnesselfasern, Pflanzenfarben, Keramik
unterschiedliche Größen

Ausstellungsansicht: Akademie der Bildenden Künste Wien

Die Arbeit mit dem Titel: Schulen über der Erde besteht aus am Boden platzierten Keramikskulpturen, die mittels Schnüren gestützt werden und dadurch eine Verbindung zur Decke kreieren.

Die dünnen Schnüre aus Brennnesselfasern sollen die Keramikfiguren vor dem Fall sichern und zügeln sie gleichzeitig in eine von mir bestimmte Position.

Den Schnüren die Sie hier sehen, geht ein zeitintensiver Prozess zuvor. Im Jänner, nach dem Frost sammle ich bereits fast verrottete Brennnesselpflanzen, breche ihre Stängel auf und ziehe die dort versteckten dünnen, weißen Fasern ab. Nach dem Auskochen der Fasern verspinne ich diese mittels Handspindel zu Schnüren. Kombiniert werden diese mit Keramikskulpturen.

Schnüre reißfest bzw. stabil zu machen war eine Herausforderung, die ich nicht immer erfüllen konnte oder wollte. Mit der Installation hier gehe ich das Risiko ein, dass die Schnüre dem Gewicht der Keramikstücke nicht standhalten können, auseinanderreißen und die Keramik in Folge zu Fall bringen.

Mich interessieren Berührungspunkte bei Begegnungen von Mensch und Tier. Das Pflegen, Flechten und Verknoten von Pferdemaße und Schweif wurde ein weiterer Interessensbereich und ich versuchte die von mir beobachteten Dynamiken wie Zähmung, Kontrolle und Wildheit in meinen Arbeiten, darzustellen. Schweifgamaschen, also Taschen aus Leder mit denen sich der Pferdeschweif hochbinden lässt, waren Ausgangspunkt für diese Keramikskulpturen. Pferdeschweif wird dann hochgebunden wenn das Pferd zb im Militärkontext Bewegungen zur Verteidigung durchführen muss, damit verhindert wird, dass das Pferd auf den eigenen Schweif tritt.

Meine Skulpturen erhielten mit zunehmender Biegung Wirbelsäule und eine Stütze, aus handgesponnenen Brennnesselfasern, eingefärbt mit Krappwurzel, Galläpfeln und Eisen2Sulfat, Granatapfelschale, Zwiebelschale, Hibiskusblüten, Färberginster und Frauenmantel.



Schulen über der Erde, 2021



Schulen über der Erde, 2021



Itchy & Scratchy

2021

Brennnesselfasern, Pflanzenfarben, Brennnesselstoff
80x160cm

Ausstellungsansicht: Akademie der Bildenden Künste Wien

Ausgehend von antiken Vasenmalereimotiven in denen sich ein Hirsch mit seinem Hinterbein kratzt, sowie ein Mensch der selbes versucht, begann ich Wildtiere, die sich mit einem von vier Gliedmaßen kratzen, zu zeichnen.

Die Gestik, der Reflex des Kratzens um einen Juckreizimpuls mit Schmerz zu ersetzen, empfinde ich als sehr verbindend zwischen Mensch und Wildtier.

Der Balanceakt verdichtet mein Interesse an Körperdrehungen und Torsionen die ich bei antiken Skulpturen wie dem Typus der sandalenlösenden Venus, dem Typus des Dornausziehers oder Antonio Canovas Skulptur von Theseus und dem Kentauren, bewundere.

Um Pflanzenfarben dauerhaft haltbar zu machen benötigt es Wissen über das alte Handwerk der Pflanzenfärberei. Fasern müssen je nach Beschaffenheit zum Farbe aufnehmen vorbereitet und behandelt werden. Das Wissen darüber, welche Pflanzen bzw. welcher Pflanzenteil Farbmateriale beinhaltet und wann die Pflanze im Jahreskreislauf zu sammeln ist, ist immanent für ein anhaltendes Farbergebnis also Lichtechtheit, welche ich in meinen Arbeiten verfolge.

Das wochenlange, unabdingbare Ruhen-lassen des Fasermaterials zwischen den Färbeprozessen als auch in der Vor- und Nachbehandlung der Fasern, zwingt mich auf positive Weise zu Entschleunigung und Konsequenz.

Das gefärbte Fasermaterial wird von mir verlesen bzw. zerpfückt, mit meinen Fingern in für mich passende Form gebracht und mit Kleister auf Brennnesseltücher geklebt, sodass sie in die Form von Tieren die sich kratzen, erscheinen.



Itchy & Scratchy, 2021









Knock out Garden

2020/2021

Konservengläser, Pflanzenfarben

30cm

Ausstellungsansicht: Akademie der Bildenden Künste Wien

Eine für mich tägliche Praxis ist das Betrachten von Pflanzen in Ihren Details. Durch Skizzen, Botanischer Recherche und dem Extrahieren von Pflanzenstoffen erfahre ich einen tieferen Bezug zu Pflanzen in meinem Umfeld.

Bevorzugt setze ich mich mit regionalen Wildpflanzen auseinander mit besonderem Interesse an deren Verteidigungsmechanismen gegen Fressfeinde.

Eine Möglichkeit sich als Pflanze zu verteidigen sind Chemische Vorgänge, die innerhalb der Pflanze passieren. Diese sind hier in meiner Arbeit durch extrahierte Farbstoffe in Wasser sichtbar, denn genau dieser Stoffe bedient man sich auch beim Herstellen von Pflanzenfarbe.

Die stille, subtile Verteidigung ist in Konservengläsern gespeichert und am Boden installiert.

Die Anordnung ist nach von mir beobachteten Vorbildern aus der Natur entnommen.

Wie auf einer Wiese oder in einem Garten sind verschiedene Pflanzen in Gruppierungen angeordnet, manche verteilen sich einzeln auf der Fläche, manche suchen mehr Kontakt mit der Sonne als andere.



Knock out Garden 2021





Knock out Garden 2021

Karl
2021
Video 5'

Ausstellungsansicht: Akademie der Bildenden Künste Wien

Das gesamte Video ist auf der Plattform Vimeo unter folgendem Link zu besichtigen: <https://vimeo.com/561803871>

In dem Video ist zu sehen, wie ich von einem vor mir liegenden, lebenden Schaf, die Wolle direkt mit meiner Handspindel zu einem Faden verspinne. Das Video habe ich auf einer Schafweide in Niederösterreich gefilmt. Auf Spaziergängen beobachte ich seit 5 Jahren die Soay Schafe, eine Rasse die seit der Steinzeit existiert und im Gegensatz zu den meisten Schafrassen, noch selbst fähig ist, die eigene Wolle abzuwerfen.

Die Absurdität meiner Handlung, vom Schaf direkt zu spinnen und diese sichtbar zu machen, war mir wichtig. Die nicht aufhören wollende Wiederholung deutet den endlosen Prozess des Spinnens an, die Perspektive im Video ist jene die ich auch selbst vor Ort hatte. Die Handlung steht hier im Vordergrund und nicht das am Ende versponnene Fadenmaterial.



Karl, 2021



Karl, 2021



Karl, 2021

Fischteller
2020
Keramik
d 20x20cm

Athen

In meinem einjährigen Studium der antiken griechischen Vasenmalerei sind drei Fischteller entstanden die als Skulptur mit Malerei versehen wurden. Meine daraus resultierende Faszination gilt insbesondere dem Verbinden von Ton (Farbe) mit Ton (Skulptur) nach antiken Vorgaben und der Malerei auf einem skulpturalen Keramikträger.

Ich studierte in dem Workshop „Tethis Authentics“, welche die selbe inhaltliche Zusammensetzung bei Tonmaterial, der Töpfertechnik, dem Malmaterial und den Brennvorgängen verwendet, wie schon in der griechischen Antike im Jahr 600 vor Christus.

Ich bin begeistert von der Idee, sich nicht nur visuell von der Geschichte der Kunst inspirieren zu lassen, sondern diese durch aktives Tun zu erlernen, Parallelen zu meinen gegenwärtigen Beobachtungen zu ziehen und in meine künstlerische Praxis zu integrieren.









Hesperiden: Red Socks and others

2019/2020

Keramik

verschiedene Größen

Athen

In Athen installierte ich bemalten Keramikvasen verschiedener Formen an Hesperidenbäumen.

Mit dieser Geste nehme ich Bezug auf einen attischen Weinkrug (zu sehen im British Museum in London), der mit einer humoristischen Szene bemalt ist. Ein Satyr tritt unter dem Hesperidenbaum an Herakles Stelle und versucht gefüllte Weinkrüge, statt goldener Äpfel vom Baum zu stehlen.





Hesperiden: Red Socks and others, 2020



Hesperiden: Red Socks and others, 2020



Conquest of Paradise (aus der Serie: Under Armour)

2017

abgelöste Fotografien, Pflanzentöpfe, Wasser, Erde
verschiedene Größen

Ausstellungsansicht: Mirage II, Donauinsel Wien, 09/2017

Fasziniert von der archaischen Angelegenheit des klassischen Boxkampfes, interessierten mich insbesondere Möglichkeiten der körperlichen Verteidigung und des Selbstschutzes in einer Kampfsituation.

Gepaart mit den Verteidigungsmechanismen der *Nelumbo nucifera*, der Lotuspflanze, sind zwei Boxer im Moment des Clinchs, der unerlaubten Umklammerung des Gegners, zu sehen.

Das formbare und fragile, vom Träger befreite Fotomaterial, schwimmt in überlappender Lotusblattform auf der Wasseroberfläche.



Conquest of Paradise (aus der Serie: Under Armour), 2017



Conquest of Paradise (aus der Serie: Under Armour), 2017



Conquest of Paradise (aus der Serie: Under Armour), 2017

Gul

2017

abgelöste Fotografien, Schaumstoffsockel, Aquarellfarbe,
Rosen Wasser, Plastik Sackerl
verschiedene Größen

Ausstellungsansicht: Brick5, Wien, 06/2017

Die Rose, in ihrer zeitgenössischen Erscheinung, ist für mich ein faszinierendes Gebilde, dass sich zwischen dem Mensch und seiner Beziehung zu Natur bewegt.

Im Volksgarten Wien fotografierte Rosen wurden von analogen Fotografien zu Plastiksackerln und diese wiederum zu abgenutzten Körpern. Die Reihenfolge wiederholt sich und dreht sich um, wenn industrielle Plastiksackerl mit Rosenextrakten gefüllt werden.













Sun Melancholia, 2016



Sun Melancholia, 2016



Sun Melancholia, 2016

noraseverios.com

nora.severios@gmx.at